

Vorwort

Durch Globalisierungs- und Migrationsprozesse ist die Pluralität der Religionen heute zu einem bestimmenden Faktor für den Einzelnen wie für ganze Gesellschaften geworden. Auch die Kenntnisse über die anderen Religionen haben sich in den letzten 50 Jahren nicht nur quantitativ enorm erweitert, sondern auch qualitativ verbessert. Christliche Theologie und christlicher Glaube, so die Grundannahme dieses Buches, können sich selbst angesichts dieser Situation ohne Verhältnisbestimmung und Dialog mit anderen Religionen nicht angemessen verstehen und realisieren: „Das christliche Credo muss heute im Kontext der Weltreligionen interpretiert und entfaltet werden.“¹

Darin liegt gegenwärtig und in der Zukunft die vielleicht größte Herausforderung, aber auch Chance für den christlichen Glauben, nämlich dass er sich selbst besser und tiefer versteht sowie lernt, sich anderen verständlich, kommunikabel zu machen und auf diese Weise authentisches Zeugnis vom eigenen Glauben zu geben: „Die Fähigkeit, den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben und die Fähigkeit, mit anderen religiösen Traditionen zu kommunizieren, sind voneinander abhängig. Es wird – mindestens auf die Dauer – keine wirkliche Vermittlung und Kommunizierung des christlichen Glaubens geben, wenn nicht dabei das Verhältnis zu den anderen Religionen in einer dialogischen Weise thematisiert wird. Und es wird keinen wirkungsvollen interreligiösen Dialog geben, außer zwischen religiösen Traditionen mit unterschiedlichen und starken Identitäten.“²

Das vorliegende Buch, das vor allem in den Kapiteln 1–3 in überarbeiteter, aktualisierter und um ökumenische Perspektiven erweiterter Form auf eine frühere Publikation des Autors³ im Verlag Kohlhammer zurückgreift, will dafür eine Grundlage bieten, die freilich angesichts der Fülle und Komplexität des Themas nur Stückwerk sein kann (vgl. 1 Kor 13,9). Ich danke herzlich den beiden Herausgebern der Reihe „Theologie elementar“, Frau Sabine Pemsel-Meier und Herrn Peter Müller, für die Aufnahme des Themas in die Reihe und für die wertvollen inhaltlichen Rückmeldungen zum Manuskript, Peter Müller besonders auch für seine Mithilfe bei den didaktischen Anregungen. Mein herzlicher Dank geht schließlich an Sebastian Weigert vom Verlag Kohlhammer für das fachkundige und äußerst sorgfältige Lektorat.

München, April 2020

Andreas Renz

¹ Barth, Dogmatik, 50.

² Wiedenhofer, Krise, 11.

³ Renz, Kirche.